Unerhört! – Libby Larsen

KONZERT

Begegnungen mit Komponistinnen

Staatstheater Darmstadt

SCHÖN GETRÄUMT?

Unerhört! – Libby Larsen

Begegnungen mit Komponistinnen

Dienstag, 09. Juli 2024, 19:30 Uhr
Staatstheater Darmstadt, Foyer Großes Haus

White Pieces No. 1 + 2
Try Me, Good King (Last Words of the Wives of Henry VIII)
Richtet über mich, gnädiger König (Letzte Worte der Ehefrauen Heinrich VIII.)

kurze Pause

Ricochet
White Pieces No. 4 + 5
The Other Side of Silence (On the writings of George Eliot)
Die andere Seite der Stille (Über die Schriften George Eliots)

Im Anschluss freuen wir uns auf den Austausch mit Ihnen beim Publikumsgespräch mit Megan Marie Hart, Giacomo Marignani und Frederike Prick-Hoffmann.

SOPRAN Megan Marie Hart
KLAVIER Giacomo Marignani
MODERATION Frederike Prick-Hoffmann

DAUER *circa 60 Minuten, keine Pause*

Eine Reihe des Staatstheaters Darmstadt
Komponistinnen aus den Jahrhunderten und ihre Werke

Wir danken allen Abteilungen des Staatstheaters Darmstadt für ihre Unterstützung.

Ton- und Bildaufnahmen sind aus rechtlichen Gründen nicht gestattet.
Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone aus.

Libby Larsen (*1950)

Libby Larsen gehört zu den bekanntesten zeitgenössischen Komponist*innen der USA. Mit ihren Werken hat sie die US-amerikanische Musiklandschaft nachhaltig geprägt. Im Jahr 2010 wurde Larsen mit der renommierten George Peabody Medaille ausgezeichnet und reiht sich somit neben Preisträger*innen wie Leonard Bernstein, Ella Fitzgerald und Phillip Glass ein.

Larsen ist in Minneapolis, Minnesota, aufgewachsen, wo sie bis heute mit ihrem Mann und der gemeinsamen Tochter lebt. Sie wuchs in einer musikalischen Familie auf: Ihr Vater spielte Klarinette in einer Dixieland-Band und sowohl sie als auch ihre vier Schwestern erhielten Klavierunterricht. Larsen besuchte eine katholische Schule, wo sie in den täglichen Gottesdiensten früh mit gregorianischen Gesängen vertraut wurde. Bereits im Alter von sieben Jahren komponierte sie erste eigene Stücke, nicht zuletzt durch eine natürliche Faszination für Rhythmus. Im Alter von 28 Jahren promovierte Larsen in Musiktheorie und Komposition an der University of Minnesota. Zu ihren kompositorischen Vorbildern zählen unterschiedliche Künstler von J.S. Bach und Héctor Berlioz bis hin zu Chuck Berry und James Brown. Wegweisende Inspirationen für Larsens Werk kommen jedoch vor allem aus anderen Kunstformen und Disziplinen wie Lyrik, Architektur, Malerei und Philosophie.

Schon während ihrer Studienzeit zeigte sich Larsens Einfluss auf die US-amerikanische Musikwelt. So gründete sie mit 1973 zusammen mit ihren Kommiliton*innen Stephen Paulus und Marjorie Rusche das „Minnesota Composers Forum“, heute das „American Composers Forum“, zur Vernetzung und Förderung zeitgenössischer Musiker*innen.

1983 wurde Larsen als erste Frau als Composer-in-residence bei einem großen US-amerikanischen Orchester berufen, und zwar dem Minnesota Orchestra in ihrer Heimatstadt Minneapolis. Weitere Residenzen hatte sie beim Charlotte Symphony Orchestra und dem Colorado Symphony Orchestra. 1994 wurde sie mit einem Grammy für die Aufnahme der CD „The Art of Arlène Auger“ ausgezeichnet.

Larsens Werkkatalog umfasst mehr als 500 Kompositionen in den verschiedensten Genres: von zahlreichen großangelegten Chorwerken bis hin zu intimen Liederzyklen, von Kammermusik bis hin zu programmatischen Orchesterwerken und Opern.

Über das Programm

Try Me, Good King (Last Words of the Wives of Henry VIII)
Richtet über mich, gnädiger König (Letzte Worte der Ehefrauen Heinrich VIII.)

Divorce, behead, die, divorce, behead, die.

Mit diesem morbid verkürzenden Merkspruch lernen englischsprachige Grundschüler*innen die Schicksale der sechs Ehefrauen des englischen Königs Heinrich VIII. kennen. So auch Libby Larsens erste Begegnung mit den sechs englischen Königinnen, die während Heinrichs Regentschaft zwischen 1509 – 1547 neben ihm auf dem Thron saßen, deren Leben durch die politischen und privaten Machenschaften am englischen Königshof fremdbestimmt wurden. Der im Jahr 2000 entstandene Zyklus für Sopran und Klavier umfasst fünf Lieder und lässt in original erhaltenen Worten die ersten fünf Ehefrauen zu Wort kommen. Alle Texte entstammen den erhaltenen letzten Briefen und Worten von Katharina von Aragon, Anne Boleyn, Jane Seymour, Anne von Kleve und Catherine Howard. Larsen ließ Heinrichs letzte Frau, Katherine Parr, bewusst aus, da sie ihren Mann überlebte und somit nicht seiner radikalen Entledigungspolitik in Sachen Ehefrauen zum Opfer fiel.

The Other Side of Silence (On the writings of George Eliot)
Die andere Seite der Stille (Über die Schriften George Eliots)

George Eliot/Mary Anne Evans (1819 – 1880) war eine der bedeutendsten Schriftstellerinnen des viktorianischen Zeitalters. Sogar die britische Königin Viktoria las ihre Romane, die sich in hohen Auflagen verkauften. Sie schildert und reflektiert den Wandel in England von einer Agrar- in eine Industriegesellschaft, die politischen und alltäglichen Verhältnisse und Konventionen in der Provinz, sowie die einengenden Lebensumstände für junge weibliche Figuren. Unter dem Pseudonym George Eliot veröffentlichte die Literaturkritikerin, Journalistin und Übersetzerin Evans im Alter von 40 Jahren ihre ersten Gesellschaftsromane, die allesamt zu Bestsellern avancierten. Mit ihrem letzten Roman „Daniel Deronda" schuf sie den ersten jüdischen Helden der englischen Literatur. Heute gilt Eliot/Evans als Wegbereiterin des Romans der Moderne. Libby Larsen wurde mit der Komposition eines Liederzyklus über George Eliots Schriften beauftragt, der im Mai 2021 uraufgeführt wurde. Für sie ist das Hauptthema von Eliots/Evans' Werken das „menschliche Bedürfnis, der Unendlichkeit Grenzen zu geben – Anfang, Mitte und Ende zu konstruieren, Alpha und Omega zu schaffen."

Die Komposition fiel in die Zeit der Pandemie und konstituiert Larsens künstlerische Anerkennung der Sterblichkeit.

Liedtexte

Try Me, Good King (Last Words of the Wives of Henry VIII) (2000)
Richtet über mich, gnädiger König (Letzte Worte der Ehefrauen Heinrich VIII.) (2000)

KOMPOSITION Libby Larsen TEXTE Katherine of Aragon, Anne Boleyn, Jane Seymour, Anne of Cleves, Katherine Howard

divorce

I. Katherine of Aragon (1485 – 1536)

My most dear lord, king, and husband,
the hour of my death now drawing on,
the tender love I owe you forces me to
commend myself unto you and to put
you in remembrance of the health and
welfare of your soul.
My most dear lord, king, and husband,
you have cast me into many calamities
and yourself into many troubles.
For my part, I pardon you ev'rything
and I wish to devoutly pray
God that He will pardon you also.
For the rest I commend unto you our
daughter, Mary, beseeching you to be
a good father unto her.
Lastly I make this vow, that my eyes desire
you above all things, above all things.

Mein werter Herr, König und Gemahl,
da die Stunde meines Todes näher rückt,
zwingt mich die zärtliche Liebe, die ich
Euch schulde, mich zu empfehlen und
Euch an die Gesundheit und das Wohl-
ergehen Eurer Seele zu erinnern.
Mein werter Herr, König und Gemahl,
Ihr habt mich in viel Unglück gestürzt
und Euch selbst in viele Schwierigkeiten.
Ich für meinen Teil vergebe Euch alles,
und ich bete andächtig,
Gott möge Euch ebenfalls vergeben.
Im Übrigen empfehle ich Euch unsere
Tochter Mary und bitte Euch inständig,
ihr ein guter Vater zu sein.
Zuletzt lege ich das Gelübde ab, dass
meine Augen Euch begehren, über alles.

II. Anne Boleyn (ca. 1507 – 1536)

Try me, good king,
let me have a lawful trial and let not my
enemies sit as my accusers and judges.

Try me, good king,
let me receive an open trial
for my truth shall fear no open shame.

Never a prince had a wife more loyal,
more loyal in all duty,
never a prince had a wife more loyal,
more loyal in all true affection,
never a prince had a wife more loyal than
you have found in Anne Boleyn.

behead

Richtet über mich, gnädiger König,
lasst mir ein rechtmäßiges Verfahren
zukommen und lasst meine Feinde nicht
als meine Ankläger und Richter auftreten.
Richtet über mich, gnädiger König,
gewährt mir einen öffentlichen Prozess,
denn meine Wahrheit muss keine
öffentliche Schande befürchten.
Nie hatte ein Prinz eine treuere Frau,
treuer in all ihren Pflichten,
nie hatte ein Prinz eine treuere Frau,
treuer noch in all ihrer ehrlichen Zu-
neigung, nie hatte ein Prinz eine Frau
treuer als jene, die Ihr in Anne Boleyn
gefunden habt.

You have chosen me from low estate to be your wife and companion.

Ihr habt mich erwählt, aus niedrigem Stand, um Eure Ehefrau und Gefährtin zu sein.

Do you not remember the words of your own true hand?
„My own darling, I would you were in my arms for I think it long since I kissed you, my mistress and my friend."

Erinnert Ihr Euch nicht an Eure eigenen niedergeschriebenen Worte?
„Meine Liebste, wärst du nur in meinen Armen, denn es scheint mir so lange her, seit ich dich zuletzt geküsst habe, meine Geliebte und meine Freundin."

Do you not remember the words of your own true hand?
Try me, good king, try me.

Erinnert Ihr Euch nicht an Eure eigenen niedergeschriebenen Worte?
Richtet über mich, gnädiger König, richtet über mich.

If ever I have found favor in your sight,
if ever the name of Anne Boleyn has been pleasing to your ears,
let me obtain this request
and my innocence shall be known.
Let me obtain this request
and my innocence shall be cleared.
Try me.
Good Christian people, I come hither to die and by the law I am judged to die.

Falls Euch mein Anblick je erfreut hat,
falls jemals der Name Anne Boleyn lieblich in Euren Ohren geklungen hat,
gewährt mir diese Bitte
und meine Unschuld wird offenkundig.
Gewährt mir diese Bitte
und meine Unschuld wird bewiesen sein.
Richtet über mich.
Gute Christenleute, ich bin hier zu sterben und vor dem Gesetz bin ich zum Sterben verurteilt.

I pray God, I pray God save the King.

Ich bete zu Gott, er möge den König beschützen.

I hear the executioner's good,
and my neck is so little.

Ich höre, der Henker sei gut,
und mein Hals ist so schmal.

III. Jane Seymour (ca. 1509–1537)

Right, trusty and well Beloved,
we greet you well, for as much as be the inestimable goodness of Almighty God, we be delivered of a prince, a prince.

Gerechte, Vertraute und Hochgeschätzte,
wir grüßen euch, denn so groß die unschätzbare Güte des allmächtigen Gottes ist, wir sind mit einem Prinzen beschenkt.

I love the rose both red and white,
to hear of them is my delight,
Joyed may we be, our prince to see,
and roses three.

Ich liebe sowohl die roten als auch die weißen Rosen, von ihnen zu hören ist meine Freude, seien wir freudig, unseren Prinzen zu sehen, und der Rosen drei.

die

divorce

IV. Anne of Cleves (1515 – 1557)

I have been informed by certain lords of the doubts and questions which have been found in our marriage.
It may please Your Majesty to know that though this case be most hard and sorrowful I have and do accept the clergy for my judges.
So now the clergy hath given their sentence.
I approve.
I neither can nor will repute myself for your Grace's wife, yet it may please Your Highness to take me for your sister, your sister, for which I most humbly thank you.

Your Majesties most humble sister,
Anne, daughter of Cleves.

Ich bin von bestimmten Lords über die Zweifel und Fragen informiert worden, die in unserer Ehe aufgetaucht sind.
Es mag Eurer Majestät gefallen, zu wissen, dass ich, obwohl dieser Fall sehr hart und leidvoll ist, die Geistlichen als meine Richter akzeptiere.
Nun hat der Klerus sein Urteil gesprochen.
Ich erkenne es an.
Ich kann und will mich nicht als Euer Gnaden Gattin rühmen halten, aber es mag Eurer Hoheit gefallen, mich zu Eurer Schwester zu nehmen, wofür ich Euch untertänigst danke.

Die demütigste Schwester Eurer Majestät,
Anne, Tochter von Kleve.

V. Katherine Howard (ca. 1521 – 1542)

God have mercy on my soul.
Good people, I beg you pray for me.

By the journey upon which I am bound,
I have not wronged the King.

Brothers, I have not wronged the King.

But it is true that long before the King
took me, I loved Thomas Culpepper.
I wish to God I had done
as Culpepper wished me,
for at the time the King wanted me,
Culpepper urged me to say that I was
pledged to him.
If I had done as he wished me,
I should not die this death, nor would he.
God have mercy on my soul
Ah, Good people I beg you pray for me.

Ah, I die a queen, but I would rather die
the wife of Culpepper.

Gott sei meiner Seele gnädig.
Ihr guten Leute, ich bitte euch, betet für mich.

Bei dem mir bevorstehenden Schicksal versichere ich: Ich habe ich dem König kein Unrecht getan.

Brüder, ich habe dem König kein Unrecht getan.

Aber das ist wahr: Lange bevor der König mich wählte, liebte ich Thomas Culpepper.
Ich wünschte bei Gott, ich hätte getan,
was Culpepper wollte,
Denn als der König mich wollte,
drängte Culpepper mich, zu sagen, dass ich ihm versprochen sei.
Hätte ich ihm gehorcht,
würden wir beide nicht so sterben.
Gott sei meiner Seele gnädig.
Oh Ihr guten Leute, ich bitte euch, betet für mich.

Ich sterbe als Königin, doch lieber würde ich sterben als Ehefrau von Culpepper.

behead

The Other Side of Silence (On the writings of George Eliot)
Die andere Seite der Stille (Über die Schriften George Eliots)

KOMPOSITION Libby Larsen TEXTE George Eliot (Mary Anne Evans)

I. In Medias Res (aus „Daniel Deronda")

Men can do nothing,	*Der Mensch kann nichts tun*
Without the make-believe of a beginning	*ohne die Illusion eines Anfangs*
Even science is obliged to start with a	*sogar die Wissenschaft muss mit einer*
Make-believe unit	*imaginären Einheit beginnen*
And must fix on a point in the stars'	*und muss sich auf einen Punkt in der*
Unceasing journey	*unaufhörlichen Reise der Sterne fixieren*
And pretend that time is Nought	*und vorgeben, dass die Zeit Null ist*
Since science reckons backwards	*da die Wissenschaft sowohl rückwärts*
As well as forward	*als auch vorwärts rechnet*
Divides his unit into billions	*ihre Einheit in Milliarden teilt*
And with his finger set at Nought sets off	*und mit dem Finger auf Null gerichtet*
In medias res	*macht sie sich auf den Weg in medias res*

II. Harvest and Springtime (aus „Daniel Deronda")

In the human experience,	*In der menschlichen Erfahrung sind die*
the humans are all mingled together;	*Menschen alle miteinander vermischt;*
In the same moment the sickle is reaping	*Im selben Moment erntet die Sichel*
And the seed is sprinkled:	*Und die Saat wird ausgestreut:*
Harvest and springtime,	*Ernte und Frühling,*
In each of our lives,	*In jedem unserer Leben,*
Harvest and springtime	*Ernte und Frühling*
Are continually one.	*Sind ständig eins.*
Harvest and springtime…	*Ernte und Frühling…*
Gathers and sows us anew…	*Sammelt und sät uns von neuem…*
Springtime and harvest and springtime.	*Frühling und Ernte und Frühling.*

III. Vanish (aus „Adam Bede")

So much of our early gladness	*So viel unseres frühen Frohsinns*
Vanishes utterly from our memory	*Verschwindet gänzlich aus unserem Gedächtnis*
We can never recall the joy	*Nie können wir uns an die Freude erinnern*
With which we laid our heads on our mother's bosom	*mit der wir das Haupt an den Busen unserer Mutter legten*
Or rode on our father's back in childhood	*Oder als Kinder auf dem Rücken des Vaters ritten.*

Doubtless that joy is wrought up into
our nature
But it is gone forever
From our imagination,
And we can only believe
In the joy of childhood.

Zweifellos ist diese Freude in unserer
Natur verwurzelt
Doch sie ist für immer verschwunden
Aus unserer Vorstellung,
Und wir können nur daran glauben
an die Freude der Kindheit.

IV. Commonplace (aus „Middlemarch")

We all must die
Commonplace
We all must die
Suddenly, acute, transformed
into consciousness.
„I must die – and soon."
Then death grapples us,
And his fingers are cruel;
Afterwards, death may come to fold us
in his arms
As our mother did,
And our last moment of dim,
earthly discerning
May be like the first.

Wir alle müssen sterben
Banalität
Wir alle müssen sterben
Plötzlich, akut, in einen bewussten Ge-
danken verwandelt.
„Ich muss sterben – und zwar bald."
Dann packt uns der Tod,
Und seine Finger sind grausam;
Hinterher kommt der Tod vielleicht, um
uns in seine Arme zu schließen
Wie unsere Mutter es tat,
Und unser letzter Moment des trüben,
irdischen Erkennens
Ist vielleicht wie der erste.

V. True Seeing (aus „Middlemarch")

After all, the true seeing is within.
If we had a keen vision and feeling of
ordinary human life,
It would be like hearing the grass grow
And the squirrel's heart beat,
And we should die of that roar
Which lies on the other side
Of silence.

Letztlich liegt das wahre Sehen im Inneren.
Hätten wir scharfe Blicke und Gefühle
für das gewöhnliche menschliche Leben,
Wäre es, als hörten wir das Gras wachsen
Und des Eichhörnchens Herz schlagen,
Und wir stürben an dem Getöse
Welches auf der anderen Seite
der Stille liegt.

Biografien

Megan Marie Hart

Die in Santa Monica in Kalifornien geborene Lirico-Spinto-Sopranistin Megan Marie Hart erlangte ihren Bachelor- und Masterabschluss am Oberlin Conservatory als Schülerin des weltberühmten Musikpädagogen Richard Miller, und ihr Professional Studies Certificate an der Manhattan School of Music, als Schülerin der dramatischen Mezzosopranistin Mignon Dunn.

Von 2015 bis 2020 war sie im Ensemble am Landestheater Detmold, wo sie zahlreiche Titelrollen sang, so z. B. Aida, Tosca und Luisa Miller.

Hart gab ihr Debüt in der Carnegie Hall in einem Liederabend der „Marilyn Horne Legacy at Carnegie Hall". Als Konzertsolistin trat sie mit Seattle Symphony Pops unter der Leitung von Marvin Hamlisch auf und sang mit der Seattle Symphony in einer Fernsehaufführung von Beethovens 9. Sinfonie für den Dalai Lama und Desmond Tutu. Sie sang mit Rufus Wainwright und der Oregon Symphony, New York City Opera, Opera Orchestra of New York, Philharmonie Südwestfalen, Orchestergesellschaft Detmold, Seattle Philharmonic, Instrumentalverein Darmstadt, Seattle Chamber Players, Opera Theatre St. Louis, Göttinger Symphonie Orchester, Orchester der Nordwestdeutschen Philharmonie und anderen. In ihrer intensiven Zusammenarbeit mit der jüdischen Kammermusikgruppe Music of Remembrance sang sie Werke von Komponisten und Dichtern der Holocaust Ära. Seit 2010 bis heute ist sie Schülerin von Marilyn Horne. Seit der Spielzeit 2020/21 ist Megan Marie Hart Mitglied des Opernensembles des Staatstheaters.

Giacomo Marignani

Geboren in Fermo, Italien. Er ist Pianist und seit 2014 als Solorepetitor und Maestro Suggeritore am Staatstheater Darmstadt tätig. Sein Studium absolvierte er in den Fächern Klavier, Liedgestaltung und Solorepetition am Conservatorio di Musica „Giovanni Battista Pergolesi" und an den Musikhochschulen in Mannheim und Frankfurt am Main. Verschiedene Engagements führten ihn an das Theater Osnabrück, an das Theater Orchester Biel Solothurn und an das Hessische Staatstheater Wiesbaden.

Frederike Prick-Hoffmann

Die gebürtige Stuttgarterin studierte Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler" sowie Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Zahlreiche Hospitanzen und Assistenzen führten sie an die Oper Frankfurt, die Staatsoper unter den Linden, die Deutschen Oper Berlin und zu den Bayreuther Festspielen. Eine Anstellung als Regieassistentin führte sie ab der Spielzeit 2018/19 ans Stadttheater Bielefeld.

Seit der Spielzeit 2023/24 ist Frederike Prick-Hoffmann als Dramaturgin für Musiktheater am Staatstheater Darmstadt tätig.

Impressum HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung OPERNDIREKTOR Søren Schuhmacher LEITUNG KOMMUNIKATION Mariela Milkowa REDAKTION Frederike Prick-Hoffmann SCHLUSSREDAKTION Valentina Tepel CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIK-DESIGN SPIELZEIT 2023 / 2024 Kai Rosenstein AUSFÜHRUNG Lisa-Marie Erbacher PROGRAMMHEFT NR. 53 REDAKTIONSSCHLUSS 09.07.2024 / Änderungen vorbehalten. STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG: